

1. Record Nr.	UNINA9910774764203321
Autore	Schneeberger Sandra
Titolo	Handeln mit Dichtung : Literarische Performativität in der altisländischen Prosa-Edda
Pubbl/distr/stampa	Tubingen : , : Narr Francke Attempto, , 2020 ©2020
ISBN	9783772056727 3772056725
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (209 pages)
Collana	Beiträge zur nordischen Philologie ; ; v.63
Soggetti	Literary Criticism / Comparative Literature Literature - History and criticism
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Intro -- Inhalt -- Vorwort -- 1 Einleitung -- 1.1 Vorbemerkungen -- 1.2 Fragestellung -- 1.2.1 Bisherige Forschung zur Prosa-Edda -- 1.2.2 Neuer Zugang -- 1.3 Korpus: Was ist die Prosa-Edda? -- 1.3.1 Lektureschwerpunkt Codex Upsaliensis -- 1.3.2 Weitere handschriftliche Überlieferung -- 1.4 Aufbau der Arbeit -- 2 Literarische Performativität -- 2.1 "Performative - an ugly word" -- 2.2 Forschungsüberblick -- 2.2.1 Entwicklungslinien des Performativen -- 2.2.3 Neuere und ältere Literaturwissenschaft -- 2.2.4 Skandinavistik -- 2.2.5 Performativität und Rhetorik - eine Abgrenzung -- 2.3 Literarische Performativität in der skandinavischen Mediavistik -- 2.3.1 Die Prosa-Edda als schriftlich konzipiertes Werk -- 2.3.2 Vergleichbarkeit und Eingrenzung -- 2.4 Drei Aspekte literarischer Performativität -- 2.4.1 Sagen als Tun -- 2.4.2 Wiederholung/Wiederholbarkeit -- 2.4.3 Rahmung -- 2.4.4 Literarische Performativität: Ein Beispiel -- 2.5 Erstes Fazit und Ausblick auf die Lektüren -- 3 Welt erfassen - Welt verfassen: Performatives Erzählen -- 3.1 Lektüre der erzählenden Teile der Prosa-Edda -- 3.2 Prolog - Ein vermeintlich eindeutiger Rahmen -- 3.2.1 Das paradoxe Verfahren der Rahmung -- 3.2.2 Das Thema der Sprache im Prolog -- 3.2.3 Multimediale Anfänge -- 3.2.4 Zwischenfazit -- 3.3 Gylfaginning - Die Welt erzählen -- 3.3.1

Theoretische Vorbemerkungen I: Sagen als Tun -- 3.3.1.1Die Halle als Ort der Wissensinszenierung -- 3.3.2Zwei Arten von Wissensdialog: Die Anhaufung von Bedeutung -- 3.3.2.1Der gelehrte magister-discipulus-Dialog -- 3.3.2.2Der eddische Wissenswettstreit -- 3.3.2.3Zwischenfazit: Der Wissensdialog als Kippfigur -- 3.3.3 Theoretische Vorbemerkungen II: Wiederholung/Wiederholbarkeit -- 3.3.3.1Intratextuelle Wiederholungen: Die Täuschung durch Sprache. 3.3.3.2Fehlendes Sprachverständnis auf verschiedenen Ebenen -- 3.3.3.3Wiederholung als mythologisches Prinzip in Gylfaginning -- 3.3.3.4Intertextuelle Wiederholungen: Mythos als Denkmodell -- 3.3.3.5Der Dichtermet: Ein Ursprungsmythos -- 3.3.4Zwischenfazit -- 3.4Literarische Performativität in medialer Variation -- 3.4.1 Genealogie und Enzyklopädie: Drei Arten von Listen -- 3.4.1.1 Skaldatal (Liste der Dichter) -- 3.4.1.2Ættartala Sturlunga (Genealogie der Sturlungen) -- 3.4.1.3Logsogumannatal (Liste der Gesetzessprecher) -- 3.4.1.4Zwischenfazit -- 3.4.2Gylfi multimedial: Ein rahmendes Ende -- 3.5Fazit Liber primus -- 4Welt verfassen - Welt erfassen: Performative Gelehrsamkeit -- 4.1Lektüre der gelehrten Teile der Prosa-Edda -- 4.2Skaldskaparmal - Wie skaldische Dichtung relevant bleibt -- 4.2.1Schreibdenken: Skaldskaparmal als Momentaufnahme eines Denkprozesses -- 4.3 Zwischen Bild und Text - Der 2. Grammatische Traktat -- 4.3.1 Bildhafter Text -- 4.3.2Texthafte Bilder -- 4.3.3Zwischenfazit -- 4.4Hattatal: Eine neue Form für das skaldische Gedicht -- 4.4.1Das Versverzeichnis: Erinnerungshilfe und Schreibakt -- 4.4.2Hattatal: Ein didaktisches Lobgedicht -- 4.4.2.1Das skaldische Gedicht -- 4.4.2.2 Der Prosa-Kommentar -- 4.4.3Zwischenfazit -- 4.5Fazit Liber secundus -- 5Abschluss und Ausblick -- Abstract & Keywords -- Abbildungsverzeichnis -- Literaturverzeichnis -- Primarliteratur -- Sekundarliteratur.

---

#### Sommario/riassunto

Die Prosa-Edda ist der wichtigste sprach- und dichtungstheoretische Text des skandinavischen Mittelalters. Sie wird in diesem Band einer ganzheitlichen und systematischen Lektüre unterzogen und als Form kultureller Sinnstiftung gelesen. Ausgangspunkt der Lektüre ist die Leithypothese, dass die Prosa-Edda nicht nur ein Lehrwerk für skaldische Dichtung ist, sondern sich umfassend und mit einem sprach- und medientheoretischen Ansatz für Sprache, Erzählen und Dichtung interessiert. Im Zentrum der vorliegenden Arbeit steht Codex Upsaliensis DG 11 4to (ca. 1300). Die Zusammenstellung verschiedenster medialer Phänomene macht die Edda-Version in dieser Handschrift so einzigartig: Neben den bekannten Texten finden sich genealogische Listen, grammatische Diagramme und Bilder, die alle Organisationsformen von Wissen darstellen, welche bisher noch ungenügend in eine Lektüre der Prosa-Edda eingeflossen sind. Eine solche Lektüre der vielfältigen Inhalte von Codex Upsaliensis wird durch den Theorieansatz der literarischen Performativität systematisiert. Dieser Diskurs ist in der skandinavistischen Mediävistik bislang noch nicht sehr bekannt. Er bietet jedoch ein theoretisches Begriffsinventar, das über mediale Grenzen hinweg anwendbar ist und sich für die Lektüre der Prosa-Edda als sehr produktiv erweist.

---